

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON N. 28193

Druck und Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 128

St. Vith, Samstag, den 10. November 1962

8. Jahrgang

IM LÜTTICHER KINDESMORDPROZESS

Gerichtspräsident ließ den Saal räumen

Publikum spendete Beifall bei den Aussagen von Dr. Herpin, dem Familienarzt der Angeklagten

LÜTTICH. Der dritte Tag des Lütticher Kindesmordprozesses begann mit der Verhandlung des nervenärztlichen Gerichts-Experten Professor Paul Divry, der die Mutter der getöteten mißgestalteten Corinne, Frau Suzanne Vandepuit, ihre Schwester Monique de la Mark und deren Mutter, Fernande Coipel, als in vollem Umfang verantwortlich bezeichnete.

Vom Angeklagten Dr. Jacques Casters sagte der Gerichtsexperte, er sei schrecklichem Mißtrauen ausgesetzt und zudem von der Straftat überarbeitet gewesen, so daß seine Verantwortlichkeit „leicht vermindert“ erscheine.

Die gleiche etwas abgemilderte Verantwortlichkeit billigte Professor Divry dem Gatten von Suzanne Vandepuit, zu, weil er von Natur aus schüchtern sei und dem Einfluß von drei entschlossenen Frauen, seiner Gattin, seiner Schwiegermutter und seiner Schwägerin nur schwer zu widerstehen vermochte.

Für Dr. Casters traten dann nacheinander mehrere Zeugen ein. So bekundeten rund zwanzig Patienten von Dr. Casters dessen Gewissenhaftigkeit und bis zur Uneigennützigkeit gehende hohe Auffassung vom Arztberuf. „Wir hätten Hunderte derartige Zeugen zitieren können“, erklärte Rechtsanwalt Mottard, der Verteidiger von Dr. Casters.

Sodann wurde der Familienarzt der Angeklagten, Dr. Herpin, vernommen. Dieser erklärte, wenn er sicher gewesen wäre, daß er allein vom Tode des Kin-

des Vandepuit gewußt hätte, so hätte er bescheinigt, daß das Kind eines natürlichen Todes gestorben sei. Herpin war von der Familie Vandepuit nach dem Tode des Babys herbeigerufen worden. Die Zuhörer im Schwurgerichtssaal spendeten dieser Erklärung stürmischen Beifall. Der Gerichtspräsident ließ daraufhin den Saal räumen und unterbrach die Verhandlung.

Im nunmehr leeren Saale beendete Dr. Herpin seine Aussage. „Als ich das Kind gesehen hatte, hatte ich nicht den Mut gefunden, es vor seiner Mutter auszukleiden“. Der Arzt fügte noch hinzu,

daß Frau Vandepuit, wie jede Frau, kurz nach der Entbindung hochgradig erregbar und auch seelisch aus dem Gleichgewicht war.

Mehrere Zeugen schilderten sodann die düstere Atmosphäre die in der Entbindungsklinik herrschte, in der Suzanne Vandepuit ihr Kind zur Welt gebracht hatte. Unter anderen Geschenken hatte die junge Frau Kinderkleider mit langen Ärmeln erhalten. „Es war eine abscheuliche Tragödie“, erklärte einer der Zeugen. Als noch zwei Zeugen auszusagen hatten, ließ der Präsident die Türen des Sitzungssaales wieder öffnen. Kaum aber hatten die Zuschauer Platz genommen als die Sitzung aufgehoben und der Prozeß auf heute vertagt wurde.

Vermißter Architekt tot aufgefunden

ROBERTVILLE. Wir berichteten kürzlich über das Verschwinden eines Architekten aus Grivegnée im Hohen Venn. Damals waren großangelegte Suchaktionen ergebnislos verlaufen. Im Verlauf einer Übung entdeckten Soldaten am Dienstagabend neben einem Baum einen Toten. Dieser hielt noch eine Thermosflasche in der Hand, in der sich wahrscheinlich das Gift befunden hat, das seinem Leben ein Ende setzte. Genaueres wird der Gerichtsarzt feststellen. Es wurde festgestellt, daß es sich bei dem Toten um den vermißten Architekten Hasse handelt. Es bleibt allerdings unverständlich, daß man den Toten, der sich nur 500 Meter von der Straße ab, in der Nähe seines verlassenen Autos befand, nicht bei den Suchaktionen gefunden hat.

mungen des Holzverkaufs dahingehend vervollständigt, daß für das Fällen bevorzugt Emmelser Arbeiter beschäftigt werden müssen.

9. Antrag Erich Schaus auf Anschluß seines Neubaus in Nieder-Emmels an das Niederspannungsnetz. Genehmigung des Kostenanschlages.

Der Anschluß macht die Vernetzung von 3 Masten erforderlich. Der Rat genehmigt den Kostenanschlag. Der Antragsteller zahlt einen Anteil von 1.800 Fr., der Rest geht zu Lasten des Sonderkontos Emmels.

10. Antrag Christian Lehnen, Ober-Emmels auf Zuteilung von kostenlosem Bauholz.

Der Antrag lautet auf 10 fm. Eine von den Emmelser Vertretern vorgeschlagene und vom Gemeinderat genehmigte Regelung sieht vor, daß jeder Anrecht habende nur alle 25 Jahre Bauholz erhalten kann. Dieser Zyklus ist, was den Antragsteller anbetrifft, noch nicht abgelaufen. Der Rat beschließt mit 6 Stimmen (die Ratsmitglieder Schütz, Girretz und Laberger enthielten sich der Stimme) den Antrag abzulehnen.

11. Verschiedene Anträge auf Zuschüsse.

a) Musikverein Emmels. Da der Verein durch die Anschaffung von Instrumenten in eine schwierige finanzielle Lage geraten ist, wird beschlossen, ihm aus Windbrüchen 15 fm Holz zu bewilligen.

b) Von den zahlreichen anderen Zuschußanträgen können wegen der finanziellen Lage der Gemeinde nur folgende zwei berücksichtigt werden: Das Blindenhilfswerk St. Vith-Malmedy und das Rote Kreuz St. Vith erhalten je 500 Fr.

12. Provinzialgesellschaft für Industrialisierung. Anschluß der Gemeinde. Bericht und Stellungnahme.

Da die Zeit weit fortgeschritten ist und dieser Punkt eingehend besprochen werden soll beschließt der Rat, ihn zu vertagen.

13. Verschiedenes und Mitteilungen.

a) Es sollen die notwendigen Vorkehrungen getroffen werden, daß mit der Aushebung der Gräben und der Verlegung der Drainagen in Oberseibich (Emmels Venn) begonnen werden kann.

b) Dringlichkeitshalber wird folgender Punkt zur Tagesordnung genommen: Dem Antragsteller Josef Fank in Crombach wird unter den üblichen Bedingungen eine Transportgenehmigung (Autovermietung) bewilligt.

c) Das Projekt Wasserleitungsnetz Crombach und Neundorf ist vom Ministerium genehmigt worden, jedoch wird der Vorschlag gemacht die Rohrleitungen von 125 mm Durchmesser auf 100 zu verringern. Der Rat beschließt, das Ministerium zu bitten, den ursprünglichen Durchmesser von 125 mm zu genehmigen, da zwei Ortschaften an dieser Leitung hängen und in Anbetracht des stark eisenhaltigen Wassers die Gefahr einer Verkrustung der Rohre besteht. Der Rat nimmt dann zur Kenntnis, daß das Ministerium zur Zeit die Bewilligung eines Staatszuschusses nicht in Erwägung ziehen kann.

In geheimer Sitzung wurden alsdann Personalfragen geregelt. Zudem wurde beschlossen, den Schulbeginn einheitlich in allen Schulen der Gemeinde auf 8.30 Uhr festzusetzen und eine zweistündige Mittagspause vorzuschreiben.

Demokraten siegten bei amerikanischen Wahlen

Das amerikanische Volk billigte die Politik Kennedys / Nixon geschlagen

WASHINGTON. Der Sprecher des Weißen Hauses, P. Salinger, verlas eine Erklärung Präsident Kennedys über den Verlauf der Kongreßwahlen in den Vereinigten Staaten. Kennedy erklärte darin u. a., er sei durch die Ergebnisse der Wahl ermutigt. Die Vereinigten Staaten und ihr Kongreß hätten in den beiden kommenden Jahren eine große Verantwortung zu tragen und er sei überzeugt, daß der Kongreß diese Verantwortung fortschreitend und energisch angehen werde.

Ein weiterer Sprecher des Weißen Hauses erklärte, die Ergebnisse der Wahlen seien ein Beweis dafür, daß das amerikanische Volk das Legislativ-Programm Präsident Kennedys befürworte.

Die letzten Meldungen über die Wahlergebnisse besagen, daß die Demokraten im Repräsentantenhaus über 258 Sitze verfügten und die Republikaner über 176. Ein Sitz bleibt noch offen, der eines Vertreters aus Alaska.

Der demokratische Senator in Alaska, Ernest Gruening, wurde für eine zweite Mandatsperiode wiedergewählt. Er schlug den republikanischen Kandidaten Ted Stevens. Dieser neue demokratische Erfolg besiegelt den Sieg der Demokraten, die mit 68 gegen 32 Republikaner in den Senat einziehen. Die Demokraten haben vier Sitze gewonnen. Die Republikaner hatten nach den vorhergehenden Wahlen 36 Sitze.

Der ehemalige Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Richard Nixon, hat seine Niederlage als Kandidat der Republikanischen Partei für das Gouverneursamt in Kalifornien eingestanden.

Wahlsieger wurde der Demokrat Ed. Brown, der als Gegenkandidat aufgetreten war.

Sitzung des Gemeinderates Crombach

Unendlich lange Diskussionen, aber wenig nützliche Arbeit

RODT. Wer Freude an unendlichen Debatten, Zank und Streit hat, dem sei der Besuch einer Gemeinderatssitzung in Rodt empfohlen. Dort kann er dieses in jeder gewünschten Menge haben. Wer aber der Ansicht ist, ein Gemeinderat sei dazu da, nützliche Arbeit zu tätigen und durch seine Beschlüsse die Verwaltung in die Lage zu versetzen, schnelle und gründliche Arbeit zu leisten, wird bei den Sitzungen des Gemeinderates Crombach nicht auf seine Kosten kommen. Während die Prozessakten im Archiv erschreckende Maße annehmen und die Akten wichtiger Arbeiten sich auf den Büros stauen, scheint es dem Gemeinderat nur darum zu tun zu sein, stundenlang über den Streit Gemeinde — Emmels zu disputieren und Dingen vorzugreifen, deren Klärung vor den Gerichten anhängig ist. Gewiß, nicht alle Ratsmitglieder beteiligen sich an diesen Streitigkeiten; sie sollten jedoch so vernünftig sein und die Streithähne auseinanderbringen und für eine bessere Abwicklung der Dinge sorgen. Man muß sich tatsächlich fragen, wie es der Verwaltung noch möglich ist, über das gewiß nicht kleine, normale Pensum hinaus auch noch die aus all den Streitigkeiten sich ergebende Mehrarbeit zu bewältigen. Vielleicht wird man diesen Beamten später einmal ein Denkmal errichten.

In vierstündiger Sitzung unter dem Vorsitz von Bürgermeister Backes wurden in vierstündigen Verhandlungen folgende Punkte besprochen. Protokollführer war Gemeinsekretär Doome.

Protokoll der letzten Sitzung.

Das Protokoll der Sitzung vom 19. 9. 62 wurde genehmigt.

2. Begutachtung des Holzverkaufs vom 26. Oktober 1962.

Von den 6 im Katalog verzeichneten Losen wurden 2 zurückgezogen, die dieses Holz für die Emmelser Anrecht habenden bestimmt wurde.

Das Ergebnis des Verkaufs: Los 24 (Rodt) 736 fm für 556 Fr. fm an Fa. Gilles, Brüssel; Los 25 (Emmels) 416 fm für 675 Fr. fm an Fa. Müller, Montena; Los 26 (Emmels) 546 fm für 662 Fr. fm an Fa. Dairomont, St. Vith; Los 27 (Emmels) 398 fm für 692 Fr. fm an Fa. Müller, Montena.

Ratsherr Girretz erhebt Einspruch da die Gemeinde nicht das Recht habe, das Emmelser Vermögen zu verwalten. Hierfür sei allein die Genossenschaft der Ortschaften Emmels zuständig. Die anderen Ratsmitglieder sind für eine günstige Begutachtung der Zuschlagserteilung.

3. Budget der Kirchenfabrik Emmels pro 1963. — Genehmigung.

Der Haushaltsplan sieht einen Gemeindeforschuß von 127.603 Fr. vor und einen voraussichtlichen Ueberschuß von ca. 21.000 Fr. — Genehmigung. (Ratsherr Girretz enthält sich seiner Stimme).

4. Budget der evangelischen Kirchenfabrik Malmedy-St. Vith pro 1963. — Genehmigung.

Da inzwischen die Aufteilung der Gemeindeforschüsse eingetroffen ist, genehmigt der Rat den Haushaltsplan. Zuschuß der Gemeinde Crombach: 9.127 Fr.

5. Beschwerde der Genossenschaft „Die Ortschaften Ober- und Nieder-Emmels“ zur Rechnungsablage 1961. Stellungnahme.

Mit Schreiben vom 11. 10. 1962

protestiert die Genossenschaft gegen die „willkürliche und ungesetzliche“ Handhabung und Verwaltung des Emmelser Vermögens. Dem Einheitsgesetz zufolge habe die Gemeinde Crombach nicht das Recht, sich um das Emmelser Eigentum zu kümmern. Die Vereinbarungen bestünden entweder nicht mehr, seien null und nichtig oder würden nicht eingehalten. Es folgt eine endlose Diskussion, in deren Verlauf Ratsherr Girretz die Verlesung der seitens der Gemeinde zuletzt beim Gericht eingereichten Schlußfolgerungen in dem von der Genossenschaft gegen die Gemeinde angestregten Prozeß verlangt. Da es sich um ein langes, in französischer Sprache verfaßtes Dokument handelt, wird beschlossen, diese Schlußfolgerungen erst einmal übersetzen zu lassen und sie auf einer kommenden Sitzung gemeinsam mit den durch die Genossenschaft eingereichten Schlußfolgerungen vorzulesen. Erst dann soll Stellung zum Protokollschreiben genommen werden.

6. Wasserleitung. Los II. 2ter Teil. Gebäulichkeiten. Zuschuß durch die Provinz. Abänderung der am 19. 9. 1962 aufgenommenen Anleihe.

Die Zuschlagserteilung und das Projekt wurden von der höheren Behörde genehmigt, ebenso wie der Erwerb der notwendigen Geländeabsplisse. Erfreulicherweise bewilligte die Provinz jetzt noch einen 15prozentigen Zuschuß. Somit verringert sich der Beitrag der Gemeinde. Die von der Gemeinde für ihren Teil aufgenommene Anleihe kann erstens einmal auf 10 Jahre herabgesetzt werden und sie verringert sich von 535.000 auf 281.000 Fr. Daneben wird eine weitere Anleihe für die Finanzierung der Zuschüsse aufge-

nommen, welche praktisch die Gemeinde nicht belastet. Der Beschluß erfolgt mit 6 Stimmen gegen die der Ratsherren Schütz, Dahm und Girretz.

7. Quellfassung im Rodtervenn. Genehmigung des Projektes. Beantragung der Beihilfen.

Das Untersuchungsverfahren hat keine Einsprüche hervorgerufen und auch die bisher unklaren Eigentumsverhältnisse bezgl. eines der zu erwerbenden Absplisse konnten geklärt werden. Das Projekt beläuft sich auf 2.945.250 Fr. Der Staat schießt 1.684.950 Fr. zu und die Provinz 421.237 Fr.; sodas sich der Anteil der Gemeinde auf 839.063 Fr. beläuft. Der Rat beschließt mit 8 Stimmen (Bürgermeister Backes ist für Vertagung) das Projekt zu genehmigen und die oben erwähnten Beihilfen zu beantragen.

Außerdem wird beschlossen, beim Technischen Provinzialdienst die Aufstellung eines Projektes für die Elektrifizierung der Quellfassung und ein weiteres für die Ausdehnung des Netzes bis zur Schlommefurth zu beantragen.

8. Emmels. Freigabe von 25 ha Waldgelände zwecks Urbarmachung. Genehmigung. — Holzverkauf. Mitteilung.

Der entsprechende Gemeinderatsbeschuß ist durch kgl. Erlaß genehmigt worden. Weiter bestimmt der Erlaß, daß das auf dieser Parzelle wachsende Holz der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden muß. Dementsprechend wird dieses Holz am 21. 11. 62 zum öffentlichen Verkauf kommen. Nach dieser Mitteilung werden auf Antrag des Ratsherren Meyer (Emmels) die Sonderbestim-

ter welchen Umständen...
igin von Saba eines...
fand. Das abessinische...
mancherlei Aufstiege...
Zeiten, Katastrophen...
iruben in Arabien, im...
abien, einige Jahrhun...
ler Königin von Saba...
Not begann, als...
die Kulturen fraß, ...
weiter in das fruchtba...
hineinwuchs und die...
orten und von allen...
Glanz nichts übrig...
icher Stein und gelber...
Riesenmauern, die im...
die flutenden Sanddü...
inken schienen.

das Ende der Glanzzeit...
der Königin von Saba...
ndert Jahre nach ihrem

underwelt in Trümmer...
esunken war

üben die Historiker nur...
r Nüchternheit über das...
abäer zu berichten. Man...
n einem südarabischen...
der die Herrschaft über...
bte. Man wußte von die...
von dem Reichtum die...
und dem schwunghaften...
del nach den verschiede...
der damals bekannt...
n den Handelsverbindu...
ch Indien und tief nach

er galten als ein wohl...
nd üppiges Volk. Dies...
biblischen Erzählung...
von Saba, der Zeitgenos...
s ersichtlich.“

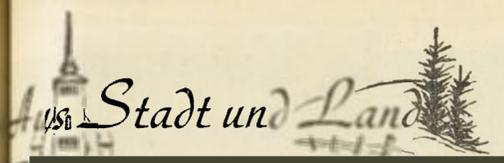
die kurze beinahe bitter...
man von einem großen...
Leben zu ziehen weiß...
ar Königin von Saba ka...
asyrischen Eroberer, u...
and tributpflichtig zu...
muß eine erregende un...
t gewesen sein. Aber nu...
Steintrümmer berichten...
die Leidenschaften, die...
h in den Menschen die...
wach sind — die glie...
Glut, die eine Königin...
nach Jerusalem re...

Krieg

rch die sie mit ihren schwe...
lasten im Gewicht bis zu...
in das „gelobte Land“ ge...
önnen. Selbst Frauen Kind...
am Schmuggel teil, obwoh...
jederzeit von einer Kug...
harmen italienischen Gren...
getroffen werden können

wohl ein Treppenwitz de...
te, daß ausgerechnet...
von wo aus einst die...
egiert wurde, heute die...
ren des illegalen Rieseng...
sitzen. Sie stellen hiezu...
ldmittel und Fahrzeuge zu...
ng, tragen aber auch das...
einem Verlust der Ware. An...
Rechnung“ arbeiten dag...
te Kleinbauern, Fischer od...
er, die nicht ihren Verd...
„großen Bossen“ teilen...
kann außerordentlich hoch...
Kaffee und Zigaretten neu...
en wegen ihrer starken...
ng doppelt so teuer sind...
Schweiz.

ergangenen Jahrhundert no...
viele Einwohner des Tess...
h in ihrer Heimat vom...
und Weinbau, der Seiden...
Schnecken- oder Viehzue...
ernähren konnten, nach übe...
ien Ländern, namentlich...
a-Staaten, auszuwandern. D...
e heute nicht mehr notig...
enverkehr, die vielen rou...
die sich wegen des milde...
oder der günstigen...
nisse im Tessin niedergel...
aben, und der Schmuggel...
ort jetzt ergebige Eintr...
n. Dabei verstehen es nicht...
legalen Grenzgänger mit...
ficken, sondern auch d...
enker, Kaffeeröster, „G...
e“ und sonstigen Spitz...
chen ins Trockene zu bringe...



Ein Film, den man sich ansehen sollte

Einzigartiger Film „Entscheidung am Fluß“ (Jahresbestliste) wird am 13. November 1962...

nun kennen, setzt in einem Laibacher Spital ein. Professor Dr. Koren muß auf Befehl der faschistischen Behörden...

Und dies ist die Stunde der Entscheidung, sowohl für den Arzt wie für den Fährmann. Dieser hat nämlich in dem Professor den Mann entdeckt...

zurückkehrende Boot wartet und den Racheplan des anderen begreift, wird rasch fliehen müssen, wenn er dem Tod entrinnen will.

Der Katholische Filmdienst empfiehlt „Entscheidung am Fluß“ als ein „respektables Filmwerk“...

Auf einen angenehmen Abend denn also, im CORSO in St.Vith oder in der SCALA in Büllingen!

Schöne 4 - Zimmerwohnung mit Badezimmer, Keller, Speicher u. Garten in St.Vith...

Sonntagsdienst für Ärzte. Sonntags: 11. November 1962. Dr. SCHORKOPS. Klosterstraße, Tel. 405.

Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken. BUELLINGEN: Apotheke DIEUDONNE von Sonntag, 11. November 8 Uhr morgens bis Montag, 12. November 8 Uhr morgens.

Prophylaktische Fürsorge. ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am Mittwoch, dem 14. November 1962...

Gemeinderatssitzung in Elsborn. ELSBORN. Kommenden Dienstag hält der Gemeinderat Elsborn um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Größeres Wiesengelände oder Oedland, möglichst mit Wasser, ZU KAUFEN GESUCHT.

Waffenstillstandsfeier in Rocherath. ROCHERATH. Am Sonntag, dem Waffenstillstandstag, findet nach dem Hochamt unter Beteiligung aller Ortsvereine...

Verkehrsgesetze jetzt in deutscher Sprache erhältlich. ST.VITH. Staatsanwalt Baudinet aus Verviers hat die neue Verkehrsgesetzgebung ins Deutsche übersetzt...

Schießübungen im Lager Elsborn. BÜTTENBACH. Die Bevölkerung wird davon in Kenntnis gesetzt, daß in der Nacht von Samstag auf Sonntag und von Sonntag auf Montag im Lager Elsborn Manöver mit Schießübungen gehalten werden.

Christlicher Freundschaftsbund St.Vithus in St.Vith. Am Donnerstag, dem 15. November 1962 um 14 Uhr findet im Pfarrheim die Vollversammlung des Bundes statt.

WIMASAGE Unglaublich 190 Fr monatlich oder 1.995 Fr. Barzahlung. 45 Kg - zusammenlegbar 1/2 PS-Motor mit automat. Antrieb komplett...

Hervorragende Leistungen junger Sportler der Bischöflichen Schule von St.Vith

ST.VITH. Bei den in den letzten 14 Tagen abgehaltenen Schulmeisterschaften im Crosslaufen starteten 137 Schüler auf dem Sportplatz der Schule...

von 90 Teilnehmern die Schüler PEETERS Karl-Heinz, ZANZEN Ewald und FORT Karl-Heinz die Ziellinie. Am vergangenen Mittwoch starteten dann 25 Schüler in vier verschiedenen Klassen beim großen „Herbstcross“ in Lüttich...

KELLER Werner 21. Platz MAUS André 27. Platz. Auch ihnen wurde eine Medaille überreicht. Da die Bischöfliche Schule mit diesen 5 bestklassierten Läufern den zweiten Platz von den dort insgesamt 17 vertretenen Schulen errang, erhielt sie ebenfalls einen Pokal.

ORT GOTTES im Rundfunk. Programm der Sendung „GLAUBE UND KIRCHE“, K.W. Kanal 5 / 88,5 MHz. Sonntag, 11. November 1962. 19.15 bis 19.45 Uhr.

Die Testamentsklausel

VON ERIKA WIEDEN. ihm später dann die Professur eintrug. Sophie, die ältere der beiden Schwestern, war ein auffallend schönes Mädchen, das viel umschwärmelt wurde...

ner Frau, kleine Ina!“ Wie glücklich war Ina gewesen, wenn sie auch kaum wagte, diesem Glück Ausdruck zu verleihen! Sie war so eingeschüchtert durch Sophies strenge Erziehung, so scheu, dazu wollte sie noch kaum, was wirkliche, tiefe Liebe war.

wieder blank, schöne Schwester - -“ und Sophie hatte ihm gegeben und gegeben, soweit sie nur erübrigen konnte. Und wenn ihr eigenes Geld nicht mehr um ihm den Mund zu verschließen...

wand, daß Ina der sorgfältigsten Pflege bedürfte - „und wer ist dazu geeigneter als ich, Joachim? Nein, du brauchst mir nicht zu danken, ich tue es doch gern. Für meine kleine Ina nehme ich jedes Opfer auf mich. Ich ziehe zu euch ins Gontram-Haus, und du weißt Ina dann in meinen Händen gut aufgehoben.“

Gottesdienstordnung. — Pfarre St.Vith

Samstag: 11. November 1962
23. Sonntag nach Pfingsten
Monatskommunion der Frauen
 6.30 Uhr: Jgd. für Maraja Threispeters.
 8.00 Uhr: Jgd. für die Eheleute Johann Baptist Pip-Pip
 9.00 Uhr: Für die Gefallenen der beiden Weltkriege (s. d. FNI St. Vith)
 10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre
 2.00 Uhr: Christenlehre und Andacht
Vorgeschriebene Kollekte für das St. Jos. Priesterhilfswerk

Montag: 12. November 1962
 6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Lejeune-Jansen
 7.15 Uhr: Für den Schützenbruder Johann Reuland

Dienstag: 13. November 1962
 6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Fam. Parmentier-Bongartz
 7.15 Uhr: Für Heinrich Dries (Schr.)

Mittwoch: 14. November 1962
 6.30 Uhr: Für Hilaire Ferriere
 7.15 Uhr: Für die verlassenste Seele

Donnerstag: 15. November 1962
 6.30 Uhr: Jgd. für die Eheleute Karl

Bous-Kath. Backes und Sohn Hubert
 7.15 Uhr: Jgd. für Nikolaus Meyer
11.00 Uhr: TE DEUM anl. des Namensfestes S. M. des Königs Balduin

Freitag: 16. November 1962
 6.30 Uhr: Jgd. für Josef Vliegen
 7.15 Uhr: Jgd. für Katharina Goebels-Hebertz

Samstag: 17. November 1962
 6.30 Uhr: Für Josef Weishaupt (s. Bek.)
 7.15 Uhr: Für Julius Grosjean (s. Bek.)
 8.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Sonntag: 18. November 1962
Monatskommunion der Jugend
 6.30 Uhr: Jgd. für Bertha Graf-Schwerm
 8.00 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Pfarre
 9.00 Uhr: Sechswochenamt für Dominikus Gillissen (s. d. Nachb.)
 10.00 Uhr: Für die Leb. und Verst. des Gesangsvereins Sängerbund

Katholische Filmberatung:
ST.VITH:
 „UNTERNEHMEN PAPPKAMERAD“; ab 16 Jahren
 „WIR KELLERKINDER“; für Erwachsene

Standesamtsnachrichten

STADT ST. VITH
Monat Oktober

Geburten:

Am 1. Elisabeth, Theresia, Lieselotte, T. v. Küchens-Richarz aus Deidenberg; am 2. Doris, Wilma, Rosina, T. v. Lengens-Piront aus Reicht; am 5. Danielle, T. v. Scholzen-Goebels aus St.Vith; am 5. Kurt, Manfred, S. v. Wiesen-Brülls aus Weywertz; am 5. Harald Nikolaus, S. v. Bantz-Veithen aus Oudler; am 6. Paul, Robert, S. v. Büx-Adams aus Rodt; am 8. Louis Maria, S. v. Maraite-Kaut aus Embourg; am 8. Bruno, Guy, Jean Marie, S. v. Thiry-Pierrard G. M. L. aus Dion; am 9. Rainer, Joseph, Maria, S. v. Reuter-Müller aus Mirfeld; am 12. Erwin, Emil, S. v. Brantz-Veithen aus Reuland; am 14. Irène, T. v. Mausens-Pint aus Lengeler; am 17. Marie-Josée Susanna, T. v. Seffer-Schmetz aus St.Vith; am 17. Nadine, Elisabeth, Johanna, T. v. Adams-Fock aus Rodt; am 17. Inge, Maria, Kohnen-Paquet, aus Born; am 20. Roger, Hubert, Marcel, S. v. Grommes-Van Mechelen aus Manderfeld; am 21. Guido, Johann, S. v. Henkes-Meyer aus Nieder-Emmels; am 22. Karl-Heinz

Leo, S. v. Piront-Theissen aus Born; am 25. Christine, Josée, T. v. Bongartz-Hilger aus Medell; am 25. Liliane, Elisabeth, T. v. Steils-Wagner aus Ouren; am 25. Roger, Michel Jean Pierre, Joseph, S. v. Gillissen-Thelen aus Rocherath; am 23. Marguerite, T. v. Schwalen-Colles aus Hünningen; am 26. Claude Peter, S. v. Neissen-Felten aus Dürler; am 30. Liliane, Mathilde, T. v. Felten-Pirretz aus Aldringen; am 30. Bruno Bernard, S. v. Jacobs-Müller aus Medell.

Heiraten:

Am 9. 10. 1062: Fortkamp Hermann, Theodor aus Heidelberg und Hengels Maria, Katharina aus St.Vith.

Sterbefälle:

Am 8. Gillissen Dominikus, 70 Jahre alt aus St.Vith; am 19. Schwall Nicolaus, 82 Jahre alt, aus Neidingen; am 19. Daubach Margaretha, Ehefrau von Feltes Johann, 85 Jahre alt, aus Dürler.



Wie wird die Zukunft Ihrer Haare sein?

...sie bleiben stets gesund, weich und kräftig, wenn Sie sie ab sofort richtig pflegen.

Sichern Sie die Zukunft Ihrer Haare mit dem sichersten und wirksamsten Mittel: Petrole Hahn. Das chemisch behandelte und desodorisierte Steinöl kräftigt die Haarwurzeln. Gleichzeitig bekämpfen die natürlichen aufbauenden Essenzen Blutarumt und Schuppen, und der Alkohol stärkt und reinigt die Haut. Diese fünffache Wirkung verleiht Ihrem Haar Gesundheit und Schönheit, und zwar für lange Zeit.

Eine Friction mit Petrole Hahn jeden Morgen: eine kleine Gewohnheit, die grosse Resultate erzielt!

PETROLE HAHN
GEGEN HAARAUSFALL UND SCHUPPEN

Ihre malarischen Lippen die Lippen Kleidung vertaucht auch mit westl

Der verhinde

Auf eine unglaublich einmalige 28jährige „ewig“ Diplome als Ingenieur in die Dienste sich der brecherwerkzeugtränkten Watterin des Diplomes eines Studien! Dann ein Schiffschuldiende, aufbewahrt wu seine Ingenieur

Seit Monaten technische Hochzeiten. Nachdenkungen durch zum Studierender weder seine wandten wissendiengeid schicken konnte. Pünktlich Haus, ging absondern stud Cafehausatmos

An diesem nichts auszureichende lästige Anteilenden Anve Mäzene wollte hen, denn die schon hinter ein Ergebnis mehr gelang, sprach er, sich zu stellen in Ingenieur zu sein. Um nun zu nen, kam Pete maligen Studlen. Wie ein er sich zu der Wohnungstür, genieurs öffn Aether getränkend etwas kle

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung in deutscher Sprache
des Belgischen Rundfunks und Fernsehens
88,5 Mhz. — Kanal 5

Sonntag
19.00 — 19.15 Nachrichten, Sportresultate
19.15 — 19.45 „Glaube und Kirche“
19.45 — 22.00 Wunschkonzert

Montag
19.00 — 19.15 Nachrichten und Aktuelles
19.15 — 19.30 Unterhaltungsmusik
19.30 — 19.35 Sendung für die Kranken
19.35 — 20.00 Unterhaltungsmusik
20.00 — 20.15 Ostbelgische Wochenschau
20.15 — 20.30 Volkswesen aus aller Welt
20.30 — 20.50 Im Rampenlicht
20.50 — 21.00 Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

Sonntag: 11. November 1962
Brüssel 1
10.03 Hochamt
11.00 Feier des 21. November
12.03 Landfunk
12.18 Schlager auf Marez

12.58 Straßenverkehr
13.15 230 Minuten Sport u. Musik
15.30 Fußballreportage
18.05 Soldatenfunk
17.35 Sportergebnisse
17.45 Schallplatten
18.00 Feier des 11. November
18.15 Sinfoniekonzert
19.00 Kath. rel. Sendung
20.00 Diverimento di Maestro
20.45 Ueberr. Autogramm
21.15 Orchester Paris
22.15 Schlagerforum
23.00 Jazz

Montag: 12. November 1962
Brüssel 1
12.03 Tourbillon
12.30 Aktuelles am Mittag
13.00 Idem
14.18 Niederl. Kammer-Orch.
15.03 Rendezvous der Stars
15.40 „Naiissance de Janna“
16.08 Operetten-Auszüge
17.15 Belg. Musik-Panorama
18.03 Soldatenfunk
18.45 Die kleine Musikecke
19.00 Vertraulich der Ihre
20.00 Brut du Monde
21.00 Theater
22.15 Jazz in blue

FERNSEHEN
Sonntag: 11. November 1962
Brüssel und Lüttich
15.00 Sonntag in Pantoffeln
19.30 Die goldene Göttin
19.57 Kennen Sie Belgien?
20.00 Tagesschau
20.30 Der weiße Indianer, Film
21.50 Konzert
22.25 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1
11.00 Es ist das Zelt Gottes geworden, Film

11.30 Wochenspiegel
12.00 Intern. Frühshoppen
12.50 Hinweise auf das Programm der Woche
13.10 Magazin der Woche
14.30 Jim Knopf und die wilde 13 Kinderstunde
15.00 Turnvergleichskampf Europa- auswahl-Japan
16.00 Ein Platz an der Sonne Fernschlotterle
17.30 Auf der Tribüne, Uebertragung einer Sportveranstaltung vom Wochenende
18.45 Die Sportschau
19.15 Report, Filmberichte
20.00 Tagesschau
Das Wetter morgen
20.15 Die Sonntagsrichter
21.45 Im Licht und Schatten der Freiheit, die große Revolution
22.30 Nachrichten
22.35 Ein Platz an der Sonne

Holländisches Fernsehen
IKOR:
Morgens: Protestant. Gottesdienst aus Oosterhesselen
NTS:
19.30 Wochenschau
20.00 Sport im Bild
KRO:
20.30 Aktuelles
20.40 Rathaus auf Stelzen, Einakter
21.00 Die Filmstones, Trickfilm
21.25 Mozart-Konzert des Orchesters Kunstmonat
22.00 Grenzen des Lebens, Kulturfilm
22.40 Andacht

Flämisches Fernsehen
11.00 Messe
15.00 Für den Bauern
15.30 Int. Querfeldlauf in Niel
16.05 König Gustav VI. Adolf achtzig Jahre, Film des Schwedischen Fernsehens

Flämisches Fernsehen
11.00 Messe
15.00 Für den Bauern
15.30 Int. Querfeldlauf in Niel
16.05 König Gustav VI. Adolf achtzig Jahre, Film des Schwedischen Fernsehens

16.35 Wochenschau
17.05 Für die Kleinsten
18.50 Charlie Chan in der Oper, Abenteuerfilm
20.00 Tagesschau
20.25 Sendemannchen
20.30 Charles-Trenet-Show
21.30 Hotel des Invalides, Film
21.50 Preisgekrönte Kurzfilme
22.30 Sport; Nachrichten

Montag: 12. November 1962
Brüssel und Lüttich
18.30 Meldungen
18.33 Ren-Tan-Plan
19.00 Wer ist dieser Mensch?
19.33 Sportsendung
20.00 Tagesschau
20.30 Ecole des Vedettes

Holländisches Fernsehen
NTS:
19.30 Huckleberry Hound, Film in englischer Sprache
20.00 Tagesschau und Wetterkarte
20.20 Politische Plauderei
20.30 The Days of Whiskey Cap, Kulturfilm aus Kanada (englisch)
21.00 Desperate Journey, Film in englischer Sprache

Luxemburger Fernsehen
17.00 Sirenen und Matrosen, Film mit Nils Poppe
18.32 Kleine Mittelmeerhäfen: Villefranche
19.00 Les coulisses de l'Exploit
19.54 Tele-jeu
20.00 Neues vom Sonntag
20.20 Aus der Arbeit der Royal Canadian Mounted Police
20.45 La traverse de Paris, Film für Erwachsene

Im Dienste des Mittelstandes
BANQUE DE BRUXELLES
Für St.Vith und das St.Vith Land
Zweigstelle St. Vith Mühlenbachstr. 6
Telefon 28102 und 28502

Luxemburger Fernsehen
21.40 Kino-Club
21.50 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1
17.00 Frauen am Polarkreis
17.20 Meine Groschen — Deine Groschen
17.40 Vergnügen am bürgerlichen Leben
17.50 Wiederholung der gestrigen 11-Uhr-Sendung
18.40 Hier und heute
19.22 Florian, der Blumenfreund
19.30 Geheimauftrag für John Drake

Flämisches Fernsehen
11.00 Messe
15.00 Für den Bauern
15.30 Int. Querfeldlauf in Niel
16.05 König Gustav VI. Adolf achtzig Jahre, Film des Schwedischen Fernsehens

Flämisches Fernsehen
19.00 Für die Jugend
19.30 Der Anfang ist immer schönste. — In einer spielschule in Mittel
19.40 Im Schwinwerfer
20.00 Tagesschau
20.30 La Madelon, Mittel
22.30 Theater und Literatur
22.30 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen
19.02 Zoo ohne Gitter
19.29 Sport
19.54 Tele-jeu
20.00 Tagesschau
20.25 Colorado Saloon
20.45 Mord in Acapulco, Film
Paul Henreid, Ralph
und Jeanne Ruler
Erwachsene
22.15 Tagesschau

Ihre geringen Futterreserven zwingen Sie dazu, Ihre Weiden baldmöglichst zwecks guter Großproduktion im kommenden Frühjahr, und zur Schaffung eines großen Heuvorrates im kommenden Jahre vorzubereiten. Deswegen sollten Sie, von diesem Herbst an schon eine gute Grunddüngung anwenden, die mindestens

800 bis 1.200 kg Sylvinit 20 % pro Hektar oder 400 bis 600 kg Chlor-Kalium 40 % enthält.
Wenn Sie einen gemischten Dünger vorziehen, sollen Sie eine Formel verlangen, Ihnen 160 bis 240 Einheiten reines Kali pro Hektar bietet.

Entv

Als Präsidentschaftsmitglied der freiwilligen I schon zwei J dieser Idee aus dem we im Bezirk G naten in Ent Sensationen, auf reinen T das die soz kennzeichnet licheren, gesü Sechs Stud Monate zuv Pakistan geg richt verfabt. zustellen, w Jahre ihre K eines anderer an ihre eigen

Natürlich e Auslandsdier sel. Eben die verschiedene das Ziel de Untersuchen Aufgabe wird durch eine U durchgeführt und Grenze ihnen nachfo Jung war der Tat — ihrer Jugend — Jim Russ von Cambr in den And dors zugebr Buchdam — lagern in D beitet. So fe

Die letzten Lappen werden seßhaft

Schweden baut Siedlungen für Nomaden - Per Flugtaxi zu den Rentieren - Fahrräder auf Eisenbahnschienen



Ihre malerische und farbenfrohe Tracht haben die Lappen noch nicht mit westeuropäischer Kleidung vertauscht, so vertraut sie inzwischen auch mit westlicher Zivilisation geworden sind.

Armselige Hütten als Behausung, Rentierfelle als Bett — so stellt man sich auch heute noch die Wohnweise der Lappen vor, die zu den letzten europäischen Nomaden gehören. Diese Vorstellung ist falsch. Die schwedische Regierung hat sehr viel Geld investiert, um die Lappen seßhaft zu machen und ihnen ein modernes Leben zu ermöglichen. Sie haben die „Entwicklungshilfe“ gern angenommen. In den letzten fünf Jahren sind 6000 Lappen in gemütliche Holzhäuser gezogen, die die Regierung im Gebiet von Jokkmokk an der Eisenbahnlinie Lulea-Kiruna für sie bauen ließ.

Wer eines dieser Lappenhäuser mitten im unwegsamen und einsamen Gebiet von Kajum, ebenfalls an der gleichen Eisenbahnlinie, zum ersten Mal sieht, ist verblüfft über den Aufwand an modernen Küchen- und Haushaltsgeräten. So unerschlossen dieses Land ist, so fernab der Zivilisation, so raffiniert haben sich die Bewohner eingerichtet, um die Einsamkeit zu überwinden. Vom elektrischen Waffeleisen bis zur Kühltruhe oder Waschmaschine gibt es kaum ein Gerät, das die Lappen noch nicht installiert hätten. Die Lappen können sie die Geräte allerdings noch nicht — die elektrischen Leitungen müssen erst noch gebaut werden. Diese Vorsorge geschieht nicht etwa aus Unkenntnis der technischen Gegebenheiten. Die Lappen sind mit der modernen Technik durchaus vertraut. In den Reisebüros von Kiruna, der Erzstadt 200

Kilometer nördlich des Polarkreises, treffen sich keineswegs nur die Fremden. Immer wieder sieht man auch Lappinnen in ihrer typischen Tracht, dem dunkelblauen Paesik, mit roten und gelben Schürzen verziert. Sie erkundigen sich nach dem nächsten planmäßigen Flug nach Kiruna oder einer anderen kleinen Siedlung an der norwegischen Grenze. Dort wollen sie ihre Männer besuchen, die bis in den Herbst hinein mit den Herden weggezogen sind.

Die genuinlichen Holzhäuser, die die Regierung gebaut hat, sind im Sommer einsam. Nur noch die Frauen wohnen darin, die Männer und Söhne ziehen mit den riesigen Rentierherden ins Gebirge, wo sie ihr traditionelles Nomadenleben weiterführen. Die Frauen besuchen sie nur ein- oder zweimal, weil sie sich sonst beleidigt fühlen würden, und weil der Flug von den Lappenstädten doch eine ganze Stange Geld kostet. Anders aber als per Flugzeug kann man die riesigen Entfernungen kaum bewältigen.

Das Fliegen ist in Lappland überhaupt sehr beliebt. Es gibt zwei Fluggesellschaften, eine

in Kiruna, und eine in der Nähe von Gällivara, die sowohl Linienflüge als auch sogenannte Taxiflüge anbieten. So gut es übrigens um das Fliegen bestellt ist, so schlecht kann man auf vier Rädern durch die Landschaft fahren. Es gibt keine Straßen längs der Eisenbahnlinie mit einer einzigen Ausnahme. Diese Straße führt von Fjällasen ins Landesinnere. Ein kleiner Bus, einige Kraftwagen und ein paar Motorräder bewegen sich stolz durch Birkenwald, Dickicht und Sumpf. Die Aussicht, daß sie ans schwedische Straßennetz angeschlossen wird, ist gering. So benutzt man weiter Eisenbahn oder Flugzeug, es sei denn, man fährt Rad — auf den Bahngleisen. Man braucht keine Angst zu haben, von Zügen überrascht zu werden. Die Lokomotiven zischen laut genug, so daß man rechtzeitig ausweichen kann.

Die Hosen waren abzuliefern

Ein bekannter Fußballmanager hatte eine schwedische Mannschaft zu einer Reihe von Spielen nach Italien vermittelt. Als Betreuer teilte er der Mannschaft seine Sekretärin zu, da der Manager selbst verhindert war, die Reise mitzumachen. Es war keine leichte Aufgabe, die die junge Sekretärin erfüllen mußte. Vor allem war sie gezwungen, darauf zu achten, daß die schwedischen Fußballer stets in Form blieben. Dazu gehörte in erster Linie die Sportler am langen Ausgehen zu hindern und sie von Vergnügungen fernzuhalten. Die Sekretärin wollte aber auch nicht die Fußballspieler auf Schritt und Tritt verfolgen, und um sich den nötigen Respekt zu verschaffen, verteilte sie auf einen originellen Ausweg. Kurzerhand ordnete sie an, daß der Mannschaftskapitän um 22 Uhr die Hosen von sämtlichen Sportlern abzuliefern habe.

Und das Unglaubliche geschah: während der ganzen Reise durch Italien lieferte der Mannschaftskapitän jeden Tag pünktlich die Hosen der Fußballer ab. Die Sekretärin verstaute die Beinbekleidung im Schrank ihres Hotelzimmers, und am nächsten Morgen erschien der Mannschaftskapitän und holte die Hosen wieder ab. Die Sekretärin war richtig stolz auf ihren Einfall. Die Spieler zögten sich ständig gut in Form und gewannen die meisten Spiele, — nicht zuletzt dank der Tatsache, daß sie wegen der abgelieferten Hosen gezwungen waren, ein solides Leben zu führen. Am Ende der Reise und als die Mannschaft wieder auf dem Rückweg nach Schweden war, stellte es sich allerdings heraus, daß jeder Spieler in Italien eine Ersatzhose gekauft hatte. An der guten Form aber gab es keinen Zweifel!



Neun Kilo wiegt die Armbrust, 30 Gramm der Pfeil. Es gehört viel Können dazu, mit dem Pfeil das „Herz“ der 30 Meter entfernten Scheibe zu treffen, denn es hat einen Durchmesser von nur 14 Millimetern. In der Heimat Tels erfreut sich die Armbrust einer immer größeren Beliebtheit.

Armer Peter fällt immer durch

Der verhinderte Ingenieur mit dem Ätherbausch - Nächste Prüfung im Gerichtssaal

Auf eine ungewöhnliche, wahrscheinlich sogar einmalige Art, versuchte in Wien der 28jährige „ewige Student“ Peter Ribisch sein Diplom als Ingenieur zu erwerben. Er bediente sich dabei einer Kollektion von Einbrecherwerkzeugen und eines mit Äther getränkten Wattebausches, mit dem er die Hüterin des Diploms — die 23jährige Ehefrau eines Studienkollegen — betäuben wollte. Dann ein Schlag auf das Schloß der Schreibtischschublade, in der das begehrte Dokument aufbewahrt wurde — und Peter Ribisch hätte seine Ingenieurprüfung bestanden ...

Seit Monaten hatte der „ewige Student“ die technische Hochschule schon nicht mehr betreten. Nachdem er mehrmals bei den Prüfungen durchgefallen war, war ihm die Lust zum Studieren vergangen. Nur durfte das weder seine junge Ehefrau, noch seine Verwandten wissen, die ihm monatlich ein Stundengeld schickten, damit er vorwärtskommen konnte. Pünktlich verließ er jeden Morgen das Haus, ging aber nicht zu den Vorlesungen, sondern studierte stattdessen die Wiener Cafehausatmosphäre.

An diesem Leben hätte „Student“ Peter nichts auszusetzen gehabt, wenn da nicht die lästige Anteilnahme von Ehefrau und geldgebenden Anverwandten gewesen wäre. Die Mäzene wollte auch einmal einen Erfolg sehen, denn die zehn Jahre Studium, die Peter schon hinter sich hatte, mußten nun endlich ein Ergebnis zeitigen. Und als es ihm nicht mehr gelang, den Fragen auszuweichen, versprach er, sich der abschließenden Prüfung zu stellen und das geforderte Diplom als Ingenieur zu machen.

Um nun zu Hause etwas vorweisen zu können, kam Peter auf den Gedanken, einem ehemaligen Studienkollegen das Diplom zu stehlen. Wie ein Einbrecher ausgerüstet, begab er sich zu dessen Wohnung, klingelte an der Wohnungstür, und als die Ehefrau des Ingenieurs öffnete, preßte Peter ihr einen mit Äther getränkten Wattebausch ins Gesicht. Irrendeswas klappte aber nicht, es entspann sich

ein Handgemenge, der Lärm ließ die Nachbarn aufmerksam werden — und „Student“ Peter war wieder einmal durchgefallen.

Er versuchte zwar noch einmal einen Rückzug, kam aber nicht weit. Zwei starke Männer

Kurz und amüsant

Erbitterte Rache ...

nahm Lucia Spriggs aus Colorado an dem Schauspieler Frank Russel, der seine Braut Lucia sitzenließ. Sie erstand alle Eintrittskarten seines Theaters, setzte sich in eine Loge und bombardierte die Treulosen mit unzähligen faulen Eiern.

Eine verblüffende Antwort ...

erhielt das französische Fernsehen auf seine Umfrage nach der beliebtesten Sendung von einem Lyoner Handwerker. Er nannte Opernsendungen und erklärte: „Wir schalten den Ton ab und raten, was gerade gesungen wird!“

Weil die Leute ...

schon anfangen, über sie zu reden, meinte ein amerikanisches Pärchen im Alter von 16 und 15 Jahren, die Zeit zum Heiraten sei gekommen und gebiete von einem kopfschüttelnden New Yorker Standesbeamten getraut zu werden.

holten ihn ein und brachten ihn zur Polizei. Und von diesem Augenblick an war das Schicksal des Prüflings entschieden. Die finanziellen Zuwendungen der Verwandtschaft hat er sich verwirkt, seine Frau ist unangenehm überrascht, und mit dem Diplom ist es für immer aus. Stattdessen wird es eine peinliche Prüfung im Gerichtssaal geben, die Peter wahrscheinlich auch wieder nicht bestehen wird.

Wußten Sie schon ...

... daß man auf der Universität in Münster die deutsche Umgangssprache aller Mundarten auf rund 5000 Tonbändern festgehalten hat? Vier Jahre haben Studenten und Professoren an dieser Sammlung gearbeitet. In steigendem Maße fordern auch die germanistischen Seminare ausländischer Universitäten Kopien dieser Bänder an.

... daß im California-Hospital in Los Angeles der erste Schrei jedes neugeborenen Kindes auf einem Tonband festgehalten wird? Als bleibende Erinnerung kann die junge Mutter dieses Tonband bei ihrer Entlassung aus der Klinik mit nach Hause nehmen.

... daß sich das Knabbern eines Amazonas-Barsches an einem Korkkopf genau so anhört, wie ein Elefant, der Ribben frißt? Das stellte ein Tonbandamateur fest, der sein Mikrophon in die Becken des Berliner Aquariums hängte und die Tonaufnahmen hinterher mit voller

Lautstärke abspielte. Die Geräusche fischfressender Piranhas klingen dagegen eher wie das knirschende Arbeitsgeräusch eines Greifbagers.

... daß das Tonband eine deutsche Erfindung ist? 1934 wurden die ersten 50000 Meter „Magnetophonband“ von der BASF in Ludwigshafen für die Funkausstellung in Berlin geliefert.

... daß man Tonaufnahmen von Elvis Presley auch zur Bekämpfung der Mäuseplage verwenden kann? An kalten Tagen pflegen sich die Mäuse auf dem Londoner Flughafen im heißen Luftstrom der Düsenaggregate zu wärmen. Durch auf Tonband aufgenommene Warnschreie holländischer Mäuse ließen sie sich nicht vertreiben. Erst das Abspielen der „Elvis-Presley-Aufnahme „Shake, Rattle and Roll“ erwies sich als wirksam.

Entwicklungshilfe der Jugend - ein voller Erfolg

Sechs Studenten aus Cambridge arbeiteten in Pakistan / Sinnvolle Hilfe nach gründlicher Vorbereitung

Als Präsident Kennedy zum ersten Mal von einem Friedenskorps sprach, war die Idee des freiwilligen Dienstes Jugendlicher in England schon zwei Jahre alt. Daß es nicht nur bei dieser Idee allein blieb, beweist ein Bericht aus dem westpakistanischen Dorf Budhopur im Bezirk Gujranwala, der vor einigen Monaten in England eintraf. Er enthielt keine Sensationen, sondern war eher ein sachliches, auf reinen Tatsachen beruhendes Dokument, das die soziale Entwicklung unserer Zeit kennzeichnet — das Streben nach einer glücklicheren, gesünderen Welt.

Sechs Studenten aus Cambridge, die einige Monate zuvor als „Asien-Expedition“ nach Pakistan gegangen waren, hatten diesen Bericht verfaßt. Sie waren ausgezogen, um festzustellen, wie junge Leute ein oder zwei Jahre ihre Kräfte nutzbringend in den Dienst eines anderen Landes stellen können, bevor sie an ihre eigene Karriere denken.

Natürlich erhebt sich die Frage, wie diese Art Auslandsdienst am sinnvollsten zu gestalten sei. Eben diese Frage zu beantworten und die verschiedenen Probleme zu beleuchten, war das Ziel der Expedition. Nur durch eine Untersuchung an Ort und Stelle konnte diese Aufgabe zufriedenstellend gelöst werden — durch eine Untersuchung, von jungen Leuten durchgeführt, die am besten die Fähigkeiten und Grenzen derer beurteilen können, die ihnen nachfolgen wollen.

Jung waren die Expeditionsmitglieder in der Tat — alle Anfang zwanzig, doch trotz ihrer Jugend schon weitgereist. Einer von ihnen — Jim Russell — hatte 1960 eine Expedition von Cambridge aus geleitet, die acht Wochen in den Anden und in den Dschungeln Ekuadors zugebracht hatte; ein anderer — David Buckham — hatte einige Jahre in Flüchtlingslagern in Deutschland und Osterreich gearbeitet. So fehlte es nicht an der nötigen Er-

fahrung, und das Ergebnis war ein ausgezeichnete Bericht.

Gleich nach der Ankunft in Budhopur nahm man die Untersuchungen auf, jedes Expeditionsmitglied auf seinem Spezialgebiet. Ein Soziologe führte beispielsweise eine Volkszählung durch und studierte eingehend die Lebensbedingungen der 230 Dorfbewohner, wodurch er ein wertvolles Bild von dem gesamten Gemeinwesen erhielt. Geburt, Heirat und Tod — das alles beschäftigte ihn ebenso wie die Gewohnheiten der Bevölkerung bei der Arbeit und in der Freizeit. Ueber den Rahmen einer rein soziologischen Erhebung hinaus wurden auch bedeutende Wirtschaftsfaktoren wie die Arbeitsteilung, das System von Arbeitsverträgen und die Arbeitsweise von Händlern und Handwerkern mit einbezogen. Was auf diese Weise an Kenntnissen und Erkenntnissen zusammengetragen wurde, soll den nachfolgenden jungen Helfern die praktische Arbeit erleichtern.

Da die Landwirtschaft in den meisten Gebieten Pakistans die wirtschaftliche Grundlage bildet, befaßte man sich außerdem eingehend mit den einzelnen landwirtschaftlichen Problemen: mit Grundbesitz- und Pachtverhältnissen, mit Anbaumethoden und Bewässerung, mit Ernteträgern und Viehhaltung und mit dem, was der Landwirtschaftsex-

perte der Expedition als „die komplizierte Struktur der Arbeitsbeziehungen“ bezeichnete. Besonders günstig war es, daß die Studenten an der Reiseroute teilnahmen und den Weizenanbau von der Aussaat bis zur Ernte verfolgen konnten. Als eines der größten Probleme erkannten sie die Zerstückelung des Grundbesitzes durch Erbeilung, doch in einigen Dörfern ist man sich bereits der daraus erwachsenden Nachteile bewußt geworden und versucht durch stärkere Zusammenarbeit das Gemeinwohl zu fördern.

Im Hinblick auf die größeren Möglichkeiten der Mechanisierung wurden auch einige Industrieunternehmen geprüft. Ferner besuchte



John Page, Mitglied der Asien-Expedition aus Cambridge, behandelt einen kleinen pakistanischen Jungen aus dem Dorf Budhopur.

man Schulen in der Stadt und auf dem Land, um Erziehungsziele und -methoden kennenzulernen. Besondere Aufmerksamkeit schenkte man der Gesundheit der Dorfbewohner. Eine Erste-Hilfe-Station wurde zur medizinischen Betreuung der Bevölkerung eingerichtet.

Das Leben dieses Dorfes wurde nicht nur in einem Bericht aufgezeichnet, man hielt es auch in Bildern fest. Der Photograph der Gruppe wurde schnell populär, und schon bald waren die Dorfbewohner, die ihm anfangs mit Mißtrauen begegneten, nur zu bereit, sich der Kamera zu stellen. Neben zahllosen farbigen und schwarz-weißen Bildern wird die Expedition auch einen Film mitbringen, der die ländliche Entwicklung Pakistans vor dem Hintergrund dörflichen Lebens behandelt und von einigen Industrieunternehmen berichtet. Wahrscheinlich wird er im britischen Fernsehen gezeigt.

Doch das alles ist noch nicht die gesamte Ausbeute der Expedition. Das Britische Museum wird eine reiche Auswahl an Hausat, handverklüchten und landwirtschaftlichen Artikeln sowie Photographien und genaue Einzelheiten von zwei Hindu-Tempeln aus dem neunten Jahrhundert sowie einigen anderen alten Hindu-Bauten erhalten.

In jeder Hinsicht war die Expedition ein voller Erfolg, den die Studenten aus Cambridge nicht zuletzt der bereitwilligen Unterstützung von seiten der Regierung und anderer Kreise verdanken, die sich mit der Wohlfahrt des Volkes befassen. Für jene, die sich in Zukunft für den Dienst in solchen Gemeinwesen verpflichten wollen, enthält der Expeditionsbericht so manchen wertvollen Hinweis. Er zeigt, welche Art von Arbeit von ihnen erwartet wird, und dürfte Universitäten und Schulen veranlassen, die Bereitschaft der Jugend zu fördern, an der Entwicklung anderer Länder mitzuwirken. Auch die Industrie könnte junge Kräfte in diese Länder schicken. Gesucht werden vor allem erfahrene Männer für die neuen Industrieunternehmen, Fachkräfte für die Lehrlingsausbildung und Lehrer.



Kein Ehekrieg

Nicht mehr in der ersten Mannschaft soll der Römer Vittorio Spozza von seinem Verein San Luciano aufgestellt werden. „Vittorio, sofort aufhören!“ hatte seine Frau laut vom Rand des Spielfeldes gerufen, als ein Pokalspiel verlängert werden mußte. Und Vittorio war nach regulärer Spielzeit vom Platz gegangen! Er hatte nämlich Karten für die Nachmittagsvorstellung eines Varietes gekauft. An eine mögliche Verlängerung des Spieles hatte er nicht gedacht. „Es ist besser, sich mit dem Verein zu erzürnen, als mit der Frau“, sagte Vittorio achselzuckend und hofft, daß auch der Klub zu der Einsicht kommt und ihn begnadigt.

Ali litt in seinen Ketten

Entfesselungskünstler mußte sich geschlagen geben

Ein Entfesselungskünstler, der bei der Ausübung seines Berufs versagt, ist zu bedauern. So befand sich Ali, Mitglied einer Schaustellergruppe, in keiner beneidenswerten Situation, als er sich bei einem Gastspiel in Niederösterreich zu einem unlöslichen Paket zusammengeschnürt sah. Um ihn vor der Blamage zu bewahren, wußten sich seine Freunde hinter der Bühne nur einen Rat: Sie schalteten das Licht ab und erklärten die Vorstellung für beendet. Dann brachten sie den zusammengeschnürten Ali zwecks Entfesselung zu einem Schlosser. Auf diesem Transport eines mit schweren Eisenketten gefesselten Menschen ergaben sich jedoch einige verständliche Mißverständnisse, die zu einem Eingreifen der Polizei und schließlich auch zu einer Gerichtsverhandlung führten.

„Ich habe schon bei der Fesselung geahnt, daß es diesmal ein schwieriger Fall werden würde“, gab Ali später zu Protokoll. Wie immer hatte er einen starken Mann aus dem Publikum auf die Bühne beordert, ihm mit der Fesselung beauftragt und ihm im Namen seines Unternehmens 500 Schilling versprochen, falls er sich seiner Ketten nicht ohne fremde Hilfe entledigen könnte. Die Fesselung saß wie angegossen, die 500 Schilling waren fällig, aber in der Kasse nicht vorhanden.

Während seine Freunde nun für die ehrenrettende und geldsparende Verdunklung sorgten, wurde Ali — schwerer gefesselt als ein

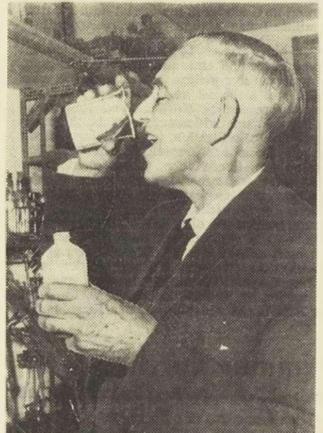
Ein Glas Milch — frisch aus der Retorte

Maschinen im Stall sollen die Kuh ersetzen / Eine britische Erfindung

Würde man einem Hungerigen vorschlagen, auf die Wiese zu gehen und ein paar Hände voll Gras oder Klee zu verzehren, weil darin ebenso wertvolle Eiweißstoffe enthalten seien wie etwa in einem Glas frischer Milch oder einem saftigen Kotelett, so würde er das als albernen Scherz abtun. Bisher war das Eiweiß in vielen Grünpflanzen für den Menschen nur auf dem Umweg über tierische Nahrungsmittel genießbar, und vor allem war das Eiweiß und anderen Nährstoffen, so reiche Kuhmilch ist seit undenklicher Zeit eines der wichtigsten und unentbehrlichsten gewesen.

Nun aber wird mancher Molkeereibesitzer künftig keine Kühe mehr im Stall stehen haben, sondern nur noch eine blankle Maschine, aus der die frische schäumende Milch rinnt, ohne daß sie erst mühsam gemolken werden muß. Englischen Forschern ist es nämlich gelungen, unmittelbar aus dem Grünfütter der Kühe auf maschinellen Wege eine künstliche Milch herzustellen, die vorzüglich schmeckt, genauso nahrhaft wie echte Kuhmilch ist und sich auch im Aussehen kaum von ihr unterscheidet.

Als Rohstoff für die Zubereitung der „Kuhmilch“ in einer neuartigen, vom britischen Forschungsinstitut für vegetarische Ernährung zunächst für Versuchszwecke entwickelten Maschine kann praktisch alles verwendet werden, was die Kühe auf der Weide finden oder was ihnen sonst an Futter verabreicht wird: Gras, Klee, Nessel und eine Menge weiterer für den Menschen nicht essbarer grüner Pflanzen, Kohlblätter, Erbsenschoten und



Die „Milch aus der Maschine“ schmeckt diesem Forscher offensichtlich ebenso gut, als ob sie direkt von der Kuh käme.

andere Gemüseauffälle. All dies wird in der Maschine mit warmem Wasser vermischt, zu einem Brei zerstampft und anschließend so lange erhitzt, bis sich das darin enthaltene Eiweiß abgespalten hat; dann wird die flüssige Eiweißmasse mit Vitaminen, Mineralstoffen, Pflanzenfetten und Kohlehydraten angereichert.

Die neue Milchherstellung ohne Kuh wird vor allem für die Länder große Bedeutung haben, in denen es um die Viehhaltung schlecht bestellt ist. So hat man mit einem Ernährungsinstitut in Indien Kontakt aufgenommen, um die Produktion der neuen Kunstmilch für indische Kleinkinder in die Wege zu leiten.



Die Anzeige

Vor Filmproduzent Holm saß eine Dame. „Ich heiße Lila Lali“, erklärte sie. „Und...“ „Sie kommen auf unsere Annonce in der Abendzeitung hin“, unterbrach sie Produzent Holm mit Charme. „Wie Sie unserer Annonce entnommen haben, sucht unsere Filmgesellschaft den weiblichen Star für den Lustfilm 'Putzfrau sucht Millionär'. Für diese Rolle brauchen wir ein sehr natürliches Mädchen, das selbstverständlich auch glänzend aussehen muß. Die Putzfrauenrolle muß nämlich überzeugend gespielt werden oder sie wirkt nicht. Sie wären zwar für diese Rolle prädestiniert, aber, entschuldigen Sie die Frage: Können Sie auch überzeugend putzen?“ Ohne ein Wort zu sagen, sprang Lila Lali auf, rannte auf den Gang und kehrte mit Eimer, Besen und Putztuch bewaffnet zurück. Im Tempo 100 hatte sie das Büro des Produzenten gereinigt.

„Herrlich“, bewunderte er. „Fräulein Lali, mein ehrliches Kompliment. Merkwürdigerweise war dies haargenau die Anfangsszene von 'Putzfrau sucht Millionär'. Die Putzfrau putzt also das Büro des Millionärs, den sie ja später auch heiratet, und lernt ihn dabei kennen und lieben. Der Millionär verliebt sich in sie, während sie in Szene 34 die große Treppe reinigt und dabei...“

Ohne ein weiteres Wort sprang Lila Lali erneut auf, raste zur großen Treppe, reinigte sie, wobei ihre vollendeten Beine zur Geltung kamen und kehrte zu Produzent Holm zurück.

„Sehr begabt“, murmelte dieser begeistert. „Wirklich, ein wahres Naturtalent. Dann käme Szene 123, in der die Putzfrau die Kantine der Millionärsfabrik sauber macht und...“

Wie der Blitz rannte Lila Lali in die Kantine und behandelte sie wie eine Hausfrau den Herrensalon bei Frühlingssputz. Produzent Holm bestaunte sie intensiv.

„Fräulein Lali“, schüttelte er ihr die Hand, „ich bin sicher, die Rolle geht an Sie. Allerdings müssen wir der Form halber erst noch dreißig andere Bewerberinnen testen.“

Kaum entschwebte Lila Lali, als Produzent Holm telephonierte.

„Gieß“, strahlte er durch die Leitung, „Ihr Trick mit der Annonce war genial. Sagen Sie unserer lieben alten Putzfrau, sie kann ruhig in Urlaub fahren.“ Mia Jertz

Der Bärte und der Liebe wegen

Orthodoxe „Türkei-Kosaken“ kehrten heim in ein verändertes Rußland

Mit dem Schiff „Grusia“ kehrte letzthin ein Stück russischer Geschichte heim. Als es im Schwarzmeereshafen Novorossijsk landete, gingen fast 1000 Kosaken-Männer, Frauen und Kinder — von Bord. Sie wurden von Delegationen und Funktionären empfangen und begeistert gefeiert. Es fehlte nicht an den entsprechenden Reden und der Betonung der „echten Freude“ über die Rückkehrer, doch die dürfte vermutlich bald verrauchen.

Mit dem Sammeltransport hatte es seine eigene Bewandnis. Die Vorväter der Kosaken waren 1885 aus dem zaristischen Rußland geflohen. Einer der Gründe dafür war ihre Ent-

Der besonderen Situation Rechnung tragend, erließ die Kirchenleitung eine Ausnahmeverordnung, die Hochzeiten zwischen Verwandten des sechsten Grades ermöglichte, doch auch das bedeutete nur einen kleinen Aufschub auf dem Wege zum Aussterben.

Seit etlichen Jahren bemühte sich deshalb die sowjetische Botschaft in Ankara um die Rückführung der „Türkei-Kosaken“. Sie war nicht etwa an den streng religiösen Männern und Frauen selber interessiert, sondern mehr an der Propagandamöglichkeit im Falle eines Erfolges.

Am Anfang wollten die Emigranten wenig von einer Rückführung wissen, denn für den Kommunismus haben sie nichts übrig. Gerade dieser Einstellung wegen war die türkische Regierung ihnen wohlgesinnt.

Dann aber kam schließlich der Tag, an dem die Gemeinden entweder von ihren Glaubensgrundsätzen abwichen oder aussterben mußten. Sie wollten weder das eine noch das andere. Für die sowjetischen Unterhändler kam damit der Zeitpunkt, an dem sich für sie ein Erfolg am Horizont abzeichnete.

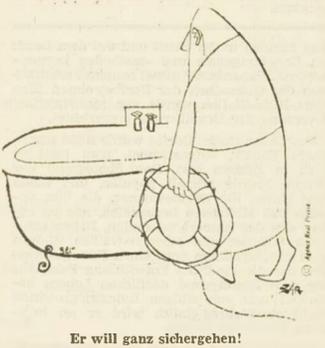
Wenn auch Moskau die atheistische Propaganda mehr denn je fördert, so ist die Zeit der Kirchenverfolgung in den UdSSR vorbei. Die sowjetischen Diplomaten aus Ankara konnten den Kosaken Bilder von Kreml-Empfängen vorweisen, an denen auch hohe Vertreter der orthodoxen Kirche teilnahmen.

Nach langen Verhandlungen einigten sich beide Seiten. Die Moskauer Regierung versprach den Kosaken die Ansiedlung in drei Staatsgütern, die im Nordkaukasus liegen, und wollte für die Transportkosten aufkommen.

In den Zeitungen der UdSSR wurde die Rückwanderung entsprechend gefeiert. Nach dem Tenor: „Ueber 100 Jahre alte Sehnsucht erfüllt sich“ hieß es da, die Kosaken seien aus der Fremde in das „Paradies der Arbeiter“, in die Arme von Mütterchen Rußland zurückgekehrt. Entsprechende, noch mehr ausgeschmückte Berichte dienen seitdem den sowjetischen Botschaften vor allem in Südamerika als „Beweismaterial“, wie begeistert Rußland seine „verlorenen Söhne und Töchter“ wieder aufnehme.

Ob sich die stockkonservativen Kosaken in der neuen Welt der UdSSR wohlfühlen werden, bleibt abzuwarten. Vorerst tragen sie noch ihre traditionellen Tuniken und die romantischen bunten Kleider. Die Jüngeren unter den Männern und Mädchen sehen sich nach Ehegefahrten um, wobei sie weniger auf die Ratschläge der Parteifunktionäre hören, die sie „betreuen“ sollen, als auf die ihrer Priester.

Ob die Rückkehrer eines Tages ihren Entschluß bereuen werden, weiß niemand. Sicher ist nur eines: Wegen der Bärte wird es keinen Zwist mit der Obrigkeit geben, denn die Partei hat nichts gegen Bärte.



Er will ganz sichergehen!

eignung gewesen, doch die hätten sie vielleicht noch ertragen. Als aber dann Zar Nikolaus I. ihnen befahl, die Bärte zu scheeren, da wurde ihr Zorn größer als die Heimatliebe, galt ihnen doch der Bart als Zeichen ihrer männlichen Würde und Kraft.

So zogen denn die Vorväter der Heimkehrer nach Süden. Sie ließen sich an der südlichen Küste des Marmarameeres nieder, in einer fruchtbaren Gegend, in der es heute noch keine moderne Autostraßen gibt, die vom Fremdenverkehr noch nicht erschlossen ist.

Stolz und gottesfürchtig lebten sie dort nach ihren eigenen Gesetzen, und das wäre ihnen beinahe zum Verhängnis geworden. Als strenggläubige russisch-orthodoxe Christen fühlten sie sich an das Verbot gehalten, jemanden zu heiraten, der mit ihnen enger als im siebenten Grad verwandt ist. Da die Kosaken im freiwilligen Exil eine Gemeinschaft für sich bildeten und keine Ehen mit türkischen Partnern eingingen, dauerte es nur wenige Generationen, bis die jungen Männer und Mädchen keine geeigneten Partner mehr fanden.

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE



Falsche Zähne, echter Infarkt

Körperliche Degeneration und seelische Abstumpfung: Mit diesen zwei Begriffen kann man die Gefahren umreißen, die verantwortungsvolle Aerzte im Atomzeitalter auf den Menschen zukommen sehen. Den Errungenschaften der modernen Medizin stehen die Zeitkrankheiten gegenüber. Die großen Seuchen des Mittelalters bedrohen den Menschen von außen. Der Herzinfarkt aber ist letztlich das Ergebnis einer inneren Unruhe.

Nach einer Definition der Weltgesundheitsorganisation ist Gesundheit ein Zustand „völligen körperlichen, geistigen und sozialen Wohls“. Vielleicht gibt es noch ein paar tibetanische Mönche, zwei oder drei Eskimos und einige andere Menschen in entlegenen Ecken der Welt, die sich dieses Zustandes rühmen können. Doch sonst? Bleiben wir bei der körperlichen Degeneration. Man braucht nicht lange nach handfesten Beispielen zu suchen: der zunehmende, sich ständig wiederholende und über die ganze Welt verbreitete Zahnverfall ist ein deutliches Zeichen der allgemeinen körperlichen Rückentwicklung. Noch dazu sehen die Mediziner in den Zahnkrankheiten Urheber zahlreicher anderer, organischer Krankheiten und der Verschlechterung der allgemeinen Konstitution.

Viele Forscher sind in der Welt unhergebrannt, um zu ergründen, wie Menschen leben, die bis ins hohe Alter hinein gesunde Zähne behalten. Nach ihrer übereinstimmenden Ansicht liegt es an der Ernährung. Man fand in Europa größere Gruppen von Leuten mit ausgezeichneten Gebissen: In einigen Tälern des Berner Oberlandes in der Schweiz und auf einigen Inseln der Hebriden vor Schott-

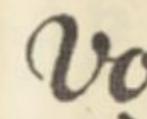
land. Man fand dort kaum Konserven-Büchsen, doch aßen die Menschen Getreide und Molkeerzeugnisse, Haferspeisen, Seefische, Gemüse, Kartoffeln, Kräuter und Beerenfrüchte. Die Mundpflege der Einwohner war — so sagten die Zahnärzte — miserabel, doch war im Durchschnitt errechnet — von 100 untersuchten Zähnen nicht einmal ein ganzer Zahn von der Karies befallen.

Zahnschäden sind also offensichtlich auf die veränderte Ernährungsweise zurückzuführen. Wer aber zählt jene Krankheiten auf, die durch Umwelteinflüsse — Lärm, Hast, Luftverpestung — entstehen, ganz abgesehen von typischen Berufskrankheiten? Als besonders häufige Zivilisationskrankheiten nennen die Aerzte Magenkrankheiten, Neurosen, Zuckerkrankheiten, Basedow, nervöses Erbrechen, Migräne, Krampfschmerzen und Schmerzen, die der Arzt nicht mit Sicherheit auf eine bestimmte Ursache zurückführen kann. Wer also stellt den Lärm ab, gibt uns wieder Ruhe und reine Luft? Die Antwort können heute auch Kapazitäten der medizinischen Wissenschaft nicht geben. Die „mittlere Lebenserwartung?“ Nach der Statistik ist sie sehr viel höher als beispielsweise 1849.

Die Tester ließen sich nicht überzeugen

Ein Schwimmbassin voller Menschen, ein Hersteller von Schwimmwesten und ein Vertreter von „Which?“, der Zeitschrift des britischen Verbraucherverbands, waren die Mitwirkenden einer öffentlichen Vorführung, die den Wert oder Unwert verschiedener Arten von Schwimmwesten beweisen sollte. In einem Bericht hatte „Which?“ vor wenigen Monaten erklärt, nur vier der getesteten Schwimmwesten führungen hätten den Grundanforderungen entsprochen, nämlich den Träger rasch und unablässig in die Rückenlage zu drehen und dabei genügend Tragkraft zu haben, daß Nase und Mund über Wasser gehalten werden. Mr. Mark Shaw, ein Schwimmwestenhersteller, mußte jedoch zu seinem Bedauern feststellen, daß eine von ihm erfundene Weste nicht getestet worden war, und forderte deshalb den Verbraucherverband zu einer gemeinsamen Vorführung in einem Londoner

Schwimmbad heraus. Seine Herausforderung wurde angenommen. Für den Erzeuger war dies eine einmalige Gelegenheit, sein gesamtes Sortiment aufs wirksamste vorzuführen, und schließlich war das Bassin voll von „Schiffbrüchigen“ aller Art. Ein Schulmädchen war von seinem Vater persönlich in einen Sack eingebunden worden, ein „Fischer“ paddelte fröhlich in Ölleitung und langen Stiefeln im Wasser und rauchte gelassen eine Zigarette. Aber so nützlich auch die vorgeführten Schwimmwesten in verschiedenen Lebenslagen sein mochten, auf die Leute vom Verbraucherverband machten sie keinen Eindruck: sie vermochten alle nicht, einen schlaffen Körper (etwa bei Bewußtlosigkeit) in die sichere Rückenlage zu drehen. Das aber kann unter Umständen über Leben und Tod entscheiden.



Wagen über die Straße...
Wie es das Post...
Der Kl...
Der Berliner Phil...



„Was da so viele...
küssen, warum hat...
sich g...“

Hart

Scharaufgabe



Was steht in...
An den...
Kette...
Kosmos...
Wort...
Vend...
Kambis...

Vorwiegend weiter

Professoren, leicht verärgert „Ich will was zu essen!“

Wegen einer Autopanne muß Professor Sauerbruch in einem Dorfgasthaus übernachten. Er setzt sich an den gedeckten Tisch und verlangt die Speisekarte. Die gibt es nicht. Statt dessen erscheint die rundliche Wirtin und zählt auf: „Ich habe ein Kalbsbraten mit Bratkartoffeln, eine gefüllte Kalbsbrust, gedünstetes Rinderherz, saure Nieren und...“ Da unterbricht sie Sauerbruch wütend: „Ich will nicht wissen, was Ihnen fehlt, ich will was zu essen!“

„Kollegen“

Wie es das Pech so will, erhält der berühmte Münchener Augenarzt Professor Wessely in der Sommerfrische als Tischnachbarn ausgerechnet einen Naturheilkundigen niederen Ranges. Der redet ihm plump vertraulich ständig mit „Lieber Kollege“ an. Bis Wessely der Krage platzt. Er grob den Verdatteren an: „Ich bin nicht Ihr ‚Lieber Kollege‘. Herr! Mit dem gleichen Recht könnte das der Tischler zum Optiker sagen, nur weil er auch Brillen macht!“

Der Kleiderhaken

Der Berliner Philosoph Professor Dessoir



„Wenn du so viele Männer hättest bekommen können, warum hast du dann ausgerechnet mich genommen?“

war sehr eitel und empfindlich. Deshalb ärgerte es ihn, wenn auf „seinem“ Kleiderhaken im Lehrsahl immer wieder Mäntel von Studenten hingen. Kurz entschlossen ließ er ein Schildchen unter dem Kleiderhaken anbringen. Darauf stand zu lesen: „Nur für Professoren!“ Kurz darauf hing ein zweites Schildchen darunter: „Es dürfen auch Mäntel aufgehängt werden!“

Das Prunkbett von Ravenna

August Mackes denkwürdige Italienreise

Eine Reise nach Italien war vor dem ersten Weltkrieg, als der Tourismus in heutigen Sinne das „Land, wo die Zitronen blüh'n“, noch nicht entdeckt hatte, nicht immer ein reines Vergnügen. Das mußte auch der Maler August Macke erleben, als er mit seiner späteren Lebensgefährtin Elisabeth, deren Mutter und Bruder und dessen Studienfreund Dr. Reinau sich aufmachte, um hier Studien zu betreiben. Von Mailand aus kam man nach Ravenna, einem Städtchen, das damals — mittlerweile haben sich die Verhältnisse hier sehr geändert — so gottverlassen war, daß auf seinen Straßen das Gras wuchs. „Das italienische Hotel“, so schildert Mackes Frau, Elisabeth Erdmann-Macke in ihrer so reizvoll geschriebenen „Erinnerung an August Macke“ (bei W. Kohlhammer, Stuttgart) den dortigen Aufenthalt, „war das primitivste, das wir je auf unserer Reise erlebten. Der Wirt war Hausdiener, Portier und Kutscher in einer Person. Für jede dieser Würden hatte er eine andere Mütze. Die Wirtin sah aus wie eine alte Hexe mit einem Tuch um den Kopf, sie kochte zusammen mit einem schmutzigen Koch in der großen Küche, durch die wir jedesmal gehen mußten, wenn wir in unser Zimmer wollten... Die Zimmer waren weite, feuchte Säle, in denen die Betten mit den alten, muffigen Draperien wie kleine Ziermöbel verschwanden. Es roch nach Moder, Apfel und Wäsche. Die drei jungen Leute hatten einen Riesensaal, in dessen Mitte wie zu einer Zeremonie feierlich das große zweischläfrige Ehebett stand, ganz umhängt mit zarten Mullgardinen. In einer dunklen Ecke stand noch ein zweites Bett.“



„Bitte, zwei Goldzähne vorne!“

Richtige Verwendung
„Was hast du denn da für einen seltsamen Briefbeschwerer?“
„Das ist der erste Kuchen, den mir meine Frau gebacken hat!“

Hundekälte

„Mich friert's wie einen Hund. Meine Frau hat meinen Wintermantel für Teddy umgearbeitet.“
„Und wer ist Teddy?“
„Unser Hund.“

Die Brille

Bubi darf bei den Großeltern zu Mittag essen. Zum Nachschmecken gibt es Torte. Opa schneidet für Bubi ein Stück ab. „Du, Opa, ist es wahr, daß deine Brille vergrößert?“ fragt Bubi. — „Gewiß, mein Junge, aber warum willst du das wissen?“ — „Ich wollte dich bitten, die Brille abzusetzen, wenn du mir das zweite Stück Torte abschneidest.“

Dacapo

„Nun, Robert, hast du dein Examen bestanden?“
„Jawohl, lieber Onkel, so gut, daß ich es auf allgemeinen Wunsch wiederholen muß.“

Sicheres Zeichen

„Am Klingeln merke ich schon, wer kommt. Wenn es so heftig klingelt, wie eben jetzt, dann ist es der Postbote, und wenn es bescheiden und zaghaft klingelt, dann ist es — mein Mann.“

Seine Gedanken

„Ich finde, du kümmerst dich gar nicht mehr um das, was ich tue!“
„Da irrst du dich aber gewaltig. Ich habe den ganzen Sonntag überlegt, was du wohl in den Kuchen getan hast.“

Das Maß aller Dinge

„Mein Vater hat jetzt eine Hypothek.“
„Wie gehört die Marke. Wieviel Stundenkilometer macht sie?“



„Das ist der Kerl, der uns Enten so in Verrut gebracht hat!“

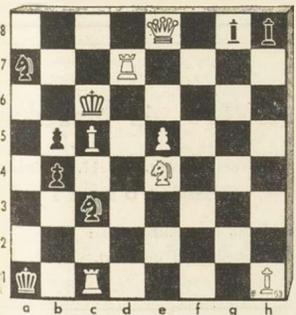
Lächerliche Kleinigkeiten

Die Erklärung

„Sie können einen vielleicht auf die Palme bringen mit Ihrem dummen Geschwätz.“
„Wieso auf die Palme? Sind Sie vielleicht Tarzan?“

Harte Nüsse

Schachaufgabe 46/62 von S. Selgrove



Weiß zieht an und setzt in 2 Zügen matt. Kontrollstellung: Weiß Kd1, De8, Td1, Td7, Lc5, Lh1, Se4, Be5 (8) — Schwarz Kc6, Lg8, Sa7, Sc3, Bb4, b5 (7).

Rätselgleichung

(Gesucht wird x)
a + b + c + d + e = x
Es bedeuten: a) Nordischer Männername, b) auf diese Art, c) Fluß in England, d) Verhältniswort, e) Stadt und Kanton in der Schweiz. — x = Fahrstuhl, Lift.

Konsonantenverhau

m b s t n h r t n b
An den richtigen Stellen mit Selbstlauten ausgefüllt, liest man einen Spruch über eine Nuß.

Wortfragmente

denf dier eude eich sta tefr eins reud.
Die vorstehenden Wortfragmente sind so zu ordnen, daß sie einen Spruch über die Freude ergeben.

Verschieberätsel

stottern Nebenstehende Wörter sind so Passion Balken Kell Amok lange zu verschieben, bis zwei senkrechte Parallelen zwei Städte in Japan nennen:

Kombinationsrätsel

Die Selbstlaute i u o sind den folgenden Mitlauten t s d so beizuzuordnen, daß sich eine Oper von Mozart ergibt.

Silbenrätsel

al — an — ba — be — ben — bü — dan dau — de — dee — den — den — diz druck — ei — ei — ein — el — em — fer — ge — gen — gi — gun — hi — in — in keit — la — lee — lis — men — mon — nat no — no — ri — satz — sel — sen — sie su — sung — ta — ta — tar — tel — ter ther — hi — wal — wei — zins.

Die ersten und letzten Buchstaben ergeben, abwärts gelesen, ein Wort von Erich Kästner. 1. Teil der Hand, 2. Baumstraße, 3. Zahlwort, 4. deutscher Nordseehafen, 5. Einfall, 6. Urkundsbeamter, 7. Begriff vom Geldmarkt, 8. Erziehungsheim, 9. männliche Nibelungengestalt, 10. Mittelmeerinsel, 11. Anordnung, Befehl, 12. Strom durch Deutschland, 13. Staat in Mittelafrika, 14. Ansehen, Wirkung, 15. Geschäftsrechnung, 16. böser Geist, 17. Metall, 18. Bergstock am Vierwaldstätter See, 19. Kanton der Schweiz, 20. Selbstgefälligkeit, 21. Situation, 22. größte der franz. Gesellschaftsinseln, 23. Fechtwaffe, 24. Gebirge in Südamerika, 25. Stoffart, 26. Rührigkeit, Fleiß, 27. verdachtserregender Umstand.

Kombinationsrätsel

Die Selbstlaute a e i o sind den folgenden Mitlauten d s r h n g l d so beizuzuordnen, daß sich eine Oper von Wagner ergibt.

Diagonalrätsel



Die Diagonale von links oben nach rechts unten nennt ein Land in Asien.

Die Buchstaben: a — a — a — a — a — a — a — b — c — c — e — e — e — e — e — e — f — g — g — h — h — i — i — i — i — i — k — l — l — l — m — n — n — o — o — o — o — p — p — r — r — r — r — r — r — s — s — s — s — s — t — t — t — t — t — t — t — t — u — u — u — u — w — z bilden die waagerechten Reihen mit folgender Bedeutung: 1. Wohnung eines evangelischen Geistlichen, 2. frühere Bezeichnung für einen Teil der Ostseeküste, 3. Abteilung eines Verlages, 4. Kurzstreckenläufer, 5. arbeitsam, 6. Tierkreiszeichen, 7. Hauptstadt von Polen, 8. Gewürzkraut.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Hafendamm, 4. Bruder Kains, 7. Funkortung, 8. Warenvorratsraum, 10. alte deutsche Münze, 11. persönliches Fürwort, 13. Einfahrt, 14. italienischer Ordensbruder, 15. japanischer Kaisertitel, 17. unklar, traurig, 19. weiblicher Vornamen, 22. Wollstoff, 25. Strom in Afrika, 26. Gewässer, 27. griechische Göttin des Unheils, 28. flüssige Speisenerwürze, 30. Landschaftsform, 31. kirchliche Handlung, 32. Flachs, 33. Lasttier.

Senkrecht: 1. Sucht, Wahn, 2. ehemalige lettische Münze, 3. Muse der Liebesdichtung, 4. flink, gewandt, 5. Nachtlokal, 6. Inhaltslosigkeit, 7. Verwitterungsschicht auf Eisen, 9. Nebenfluß der Donau in Ungarn, 12. Himmelsbote, 14. Quellfluß der Weser, 16. jetzt, 18. griechischer Buchstabe, 19. englisches Längemaß, 20. Stern im „Orion“, 21. Stadt im Ruhrgebiet, 22. nicht laut, 23. Hunnenkönig, 24. Zahlwort, 28. männlicher Kosenamen, 29. Tonstufe.

Silbendomino

Die nachfolgenden Silben sind so zu ordnen, daß sich eine fortlaufende Kette zweisilbiger Wörter ergibt, deren Endsilben jeweils die Anfangsilben des nächstfolgenden Wortes bilden.

ga — ge — gel — her — len — mes — se — to.

Zahlenrätsel

Jede Zahl in den nachstehenden Schlüsselwörtern bedeutet einen Buchstaben: 1. Stadt in Pommern 10 5 6 5 9 1 2. Land in Osteuropa 4 3 11 6 1 3. Haustier 4 8 6 2 12 4. Teil e. dt. Bundeslids 7 3 11 10 5 6 9 1 Die so gewonnenen Buchstaben setzen Sie bitte in die folgende Zahlenreihe ein: 10 5 6 5 6 2 5 2 3 4 8 6 1 7 3 6 7 11 5 12 6 1 10 5 6 9 1. Das Lösungswort nennt ein bekanntes Sprichwort.

Im Handumdrehen

Von den nachstehenden Wörtern streichen Sie bitte jeweils den Anfangsbuchstaben und fügen dafür einen anderen Endbuchstaben hinzu, so daß sich neue sinnvolle Wörter ergeben. Die Buchstaben, die Sie angehängt haben, ergeben hintereinander gelesen, eine Oper von Gluck.

Rast, Binde, Edam, Oma, drin, Tag.

Schüttelrätsel

Edam — Mal — Rind — Ober — Linsedam. Diese Wörter sind so zu schütteln, daß Begriffe anderer Bedeutung entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben nennen dann eine europäische Hauptstadt.

Besuchskartenrätsel

Woher kommt er?
ALAN BACCAS

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 45/62: 1. Da1—e8 Ke4—e5; 2. Td8—e8 matt; 1... Sf4—d5; 2. Da8—d5; matt; 1... S bel. 2. d5—d6 matt!

Rätselgleichung: a) der, b) Rast, c) el, d) Binde, e) r — x = Der Rastelbinder.

Silbenrätsel: 1. Liliput, 2. Isabelle, 3. Elbrus, 4. Brenner, 5. Eire, 6. Vesuv, 7. Erika, 8. Riese, 9. Wenzel, 10. Erato, 11. Innsbruck, 12. Sode, 13. Themse, 14. Wirsing, 15. Ortolan, 16. Hangar, 17. Leinkraut, 18. Eichhörchen, 19. Intarsien, 20. Neapel, 21. Maulwurf, 22. Arsenal. — „Liebe verweist wohl einmal, aber sie wandert nicht aus.“

Wortfragmente: Ende gut, alles gut. Schüttelrätsel: Lauf — Inder — Stern Stab — Ami — Baden — Ober — Nebel — Lissabon.

Zahlenrätsel: Schlüsselwörter: 1. es, 2. der, 3. Hüne, 4. Iabem. — Lösungswort: Übersee-handel.

Versästel: Ochsenaugen. Besuchskartenrätsel: Barcelona. Kombinationsrätsel: Lohengrin.

Silbenband: 1. unegal, 2. uneben, 3. Marine, 4. Orion, 5. Arkade, 6. Dekade. = Erika.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Marga, 5. Karat, 9. Iller, 10. Adana, 11. Miene, 12. leise, 14. Alsen, 16. Erlen, 17. Leere, 18. Kaaba, 22. Elias, 26. Ursel, 27. Lille, 28. Apfel, 29. Tuete, 30. Nixen, 31. erben, 32. deine. — Senkrecht: 1. Milie, 2. Aller, 3. Gemse, 4. Arien, 5. Kanal, 6. Adele, 7. Anker, 8. Tanne, 13. Ilias, 15. senll, 18. Kutte, 19. Artur, 20. Beate, 21. Alpen, 22. Elend, 23. Lille, 24. Algen, 25. Seine.

Symbol-Rätsel: 202 — 75 = 127
98 — 25 = 73
300 — 100 = 200

Im Handumdrehen: Laub, Oma, ruhen, Rad, Mai, Udet, Erde, ruhen = Banditen.

Konsonantenverhau: Geduldige Schafe gehen viele in einen Stall.

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr

Zwergfellerschütternder Gag-Film mit Amerikas größter Komiker Kanone Danny Kaye in

Cinemascope

Unternehmen Pappkamerad

Eine Freude für alle, die Sinn für Humor haben.

In deutscher Sprache - Jugendliche zugelassen.

Montag 8.15 Uhr Dienstag 8.15 Uhr

Ein heikles Thema der Zeitgeschichte mit Karin Baal - Wolfgang Neuß Ingrid van Bergen

»Wir Kellerkinder«

Ein Film ganz nach dem Geschmack des Publikums, der sich vor - während - und nach dem letzten Weltkrieg abspielt. Ausgezeichnet mit dem Prädikat: „Wertvoll“

Sous titres français - Jugendl. nicht zugelassen.

Vergangene Woche sind 8 Film-Foto's am Schaukasten bei Heinen verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Film-Forum

Leitung Rektor, Loven

»ENTSCHEIDUNG AM FLUSS«

SCALA Büllingen: Dienstag, 13. 11. um 20.15 Uhr,

CORSO St.Vith: Mittwoch, 14. 11., um 20.15 Uhr.

Herzliche Einladung: VOLKSBIUDUNGWERK

SCALA

BÜLLINGEN - Tel. 214

Samstag, 10. 11. 8.15 Uhr Mittwoch, 14. 11. 8.15 Uhr

Der Großfilm um eine sensationelle Affaire der europäischen Militärgeschichte Einer der erregtesten Spionagefälle in einem spannenden Film

»Spionage«

mit Rudolf Forster, Hannelore Bollmann, Ewald Balsler, Gerhard Riedmann, Barbara Rütting

geheimnisvoll sensationell mitreißend

Sous titres français Zugelassen ab 16 Jahre

Sonntag, 11. 11. 2 Uhr und 8.20 Uhr Montag, 12. 11. 8.15 Uhr

Ein phantastisches Traumland, präsentiert sich in berauschenden Farben und Klängen

»Kauf dir einen bunten Luftballon«

Cinemascope

Parade der Komiker und der märchenhaft schönen Wiener Eisrevue mit

Ina Bauer, Toni Sailer, Heinz Erhard, Ruth Stefan, Oskar Sima, Günther Philipp, Paul Hörbiger

Sous titres français Jugendliche zugelassen

Sehr wichtig!

Wegen des großen Andranges in der nächsten Sonderausgabe der Werbe-Post, anlässlich des St.Vith Katharinenmarktes, bitten wir unsere geschätzten Kunden unbedingt den

Anzeigenschluß, Dienstagmittag um 12 Uhr, einhalten zu wollen.

Am Sonntag, den 11. November

Großer Ernteball

im Volkshaus "Unitas" Grüfflingen

Freundliche Einladung:

das Orchester und der Junggesellenverein

Hubertusmarkt in Amel

am Dienstag, den 13. November, großer Vieh- u. Krammarkt

Platzkonzert auf dem Marktplatz

BALL u. Ziehung der Verlosung im Saale Peters

Es ladet freundlichst ein: Der Kgl. Musikverein "Hof von Amel" und der Wirt.

Immer neue Wollwesten, Pullover,

Strumpfhosen, lange Hosen, Wollstrümpfe, Terlenkaröcke, Nyllonschürzen, Nylonstrümpfe, Handtaschenpackung 19,- Fr. Herrenwollsocken, nichteinlaufend, 4 Paar 100,- Fr.

KAUFHAUS MICHELS / ST.VITH

Trockenreinigung, billige Preise: Anzug oder Mantel je 50,- Fr. — Rock oder Hose je 20,- Fr. Färben — Stopfen

Großes Preiskegeln in Amel

im Restaurant Küches

am Sonntag, den 11. November 1962 am Hubertusmarkt, den 13. November und Sonntag, den 18. November 1962

1. Preis: 2.000 Fr.
 2. Preis: 1.500 Fr.
 3. Preis: 1.000 Fr.
- Tagespreise: 200 Fr.

Es ladet freundlichst ein: der Kegelclub „Alle Neune“ Amel

Geschäftsleute!

Durch Ihre Anzeigenaufträge in der "Werbe-Post" ist Arbeit und Brot einer Reihe einheimischer Mitarbeiter gesichert, die wiederum zu Ihrem Kundenkreis zählen können. Deshalb vertrauen Sie einem alteingessenen einheimischen Betrieb Ihre Anzeigenaufträge an.



Phoenix Familienzick zack

Sie kurbelt, näht Knöpfe, Knopflöcher und ist derart bedienungseinfach, daß die Handhabung OHNE KURSUS IN 60 MINUTEN erlernt ist. Da Festfahren unmöglich, näht sie wunderbar störungslos.

Sie kostet mit Schrank 8.500 Fr. Teilzahlung nach Wunsch. Habe stets gute gebrauchte Nähmaschinen aller Marken mit Garantie, zu verkaufen.

Joseph LEJOLY-LIVET, Faymonville 53

Elysée ST.

BÜTGENBACH - Tel. 283

Samstag, 8.15 Uhr Sonntag, 2 u. 8.15 Uhr Montag, 8.15 Uhr

Adrian Hoven, Vivi Bach, in dem bezaubernden Film, mit den besten Schlagern von Funk und Schallplatten

»Wir wollen niemals auseinander gehen«

Die aufregende und zu Herzen gehende Geschichte eines Dorfmadchen, umrahmt von einer eindrucksvollen und sehr romantischen Landschaft

In deutscher Sprache Sous titres franc., flam. Jugendliche zugelassen

Mittwoch, 8.15 Uhr

Senta Berger, Günter Philipp, Trude Rex Gildo, u. v. a. in dem fröhlichen Farbfilm

»O solo Mio«

(Ich komme wieder)

Eine Starparade ohne Beispiel

In deutscher Sprache Sous titres franc., flam. Jugendliche zugelassen

FAYMONVILLE

dimanche, 11 novembre 1962

BAL

en la salle de l'hotel Christian aminé par "LE CUBAIN"

Invitation cordiale à tous

Ball in Hinderhausen

am Sonntag, den 11. November

im Saale BOESGES

Es ladet freundlichst ein: die Kapelle und der Wirt.

AUTO BAURES

ST.VITH - TEL. (080) 28277

2 190 D, 2 180 D, 170 D pièces und def. Porsche 60, 56, 2 Alfa Jul. sp. 58, sp. 56, 2 Alfa 1900, Ren. R 4 62, Dauph., 4 CV, 56, 55, 52, Cam. bet., cam. t. und P., Fiorino 61, Karmann, 12 VW de 61 à 52 und 20 VW en dem. und Cam., pic-up, panor. combi, P. Mot. 7 CV, 6 CV, und boite de vit., th. P. VW. VW dec. 17 M combi, 2 acc., 17 M combi, 15 M, 12 M, P. Anglia 8000.- PL. 3 Opel Blitz, Dodge, Plymouth, 2 Mercury Consul, Zephir, Versail, Fregatte, Velox, wern, Trabant, Isard, Isetta, 9000.-, BMW 4 Stud., cpe., Week-end, 2 CV, Re, 56, 53, 51 und P. et Dauph., 4 Cam. Borgw. den 2 Jaguar, TR II acc. 9000.-, Pritte, P. Plym. acc., Lancia 61 acc., Ami 6 acc., 2 CV unford, 403, 203 P 403. combi, Standard 4000 P., 3 OP. Rek. und Carav., und P. Isabella combi, und Voit. Simca, Wolseley, Fiat 600, Multipl., Mot. 180 D und P 190 D P, 3 Anglia 60, BMW 600, 411 norm. 1900.-, DKW, 2 Hillmann, Isard epe p. ford, 403, 203 P 403. combi, Standard 4000 57, 2 Omn. VW acc. 60, VW a rep, Zwisch 3000.-, NSU, Zündapp, 3 Vespa, Röhr, TWI Maico 250, Adler 200, Panther. Ersatzreifen, Reifen, Radios, Andere Wagen und Motor Spezialbedingungen für Wiederverk.

Die St. Vither Zei dienstags, donner und Spiel". „Frau

Sch

Die kommunistische in Peking und N genwärtig nicht zu beweist am deutliche Methode — das Schw de. Man tut so, als ol ter Bäumen versteck den Wald unsichtbar Man gaukelt der Bev vor, die schon auf d die Unehrlichkeit erk Schamhaft wird in N nesische Vorstoß nach Peking der sowjetis aus Kuba bemäntelt. sein könnte, was nic

Es dauerte lange, king zum Kuba-Konf Stellung nahm. Und man es. ohne die So nur mit einem Wort Man verlegte sich a kampagne zugunsten schaltete die „Masse ein und ordnete Kur in Hunderten von Re de Castro versichert, c ten nur einen einzic Freund — die Chine ben!“ — lautete die nesische Volk mußte gewinnen, die Sowje dem Kuba-Konflikt n sie zu tun.

Die Mißachtung Brüder“ ging aber no ihre Parteinarahme für konflikt mit Indien v wie etwas völlig abgetan. Sie wurde k dig begrüßt, obwohl schen Parteiführern l geliebt war, wie s schow diese Solidari Augenblick fiel. Für die Chinesen milde setzte er die Freund aufs Spiel. Und die tun so, als ob sie sowjetischen Opfers

WASHINGTON. Aus „Tauschgeschäft“ ist Die Sowjets demonstrier Raketenstellungen, ohn kaner in der Türkei v vom Kremldorf zunäc dann unterdrückte I Rückzug des Ostens m des Westens zu „be Washington ungehörig man daraus schließen“

Es hätte weitreichende phale Folgen haben kö dent Kennedy den Vc derartigen „Geschäft“ te. Wäre er erst einn gangen, daß die Sov irgendeine Krise zu sd sich dann wieder lassen, dann würde c sicherlich wiederholt viele Beispiele dafür Premierminister MacM das berühmteste der l als er erklärte, dies München“ geworden.

Im übrigen besteht Pannele zwischen sc tenbasen auf Kuba Stützpunkten in der t türkischem Bode phäralisch und insgehä rikanern errichtet. Es keine amerikanischen NATO-Stützpunkte, d NATO-Rats in all aufgebaut wurden. Sie samten NATO-Verteid Europa.

Dieses System ist, w der, rein defensiv. Es der sowjetischen Propa